

2023

Jahresbericht

VEREIN ZUSAMMENLEBEN MAIHOF-LÖWENPLATZ

Vereine brauchen Partner:innen und Nachbar:innen, die sie unterstützen und die Ideen mittragen. In den letzten Jahren ist das Netzwerk um uns herum noch verbindlicher und tragfähiger geworden. Die Zusammenarbeit, zum Beispiel mit den Quartiervereinen, mit der städtischen Quartierarbeit, oder mit der Schule wird immer selbstverständlicher und pragmatischer. Wir sind sehr froh, dass wir mit dem «Runden Tisch der Quartierkräfte» eine jährliche Begegnungsmöglichkeit haben, an der Namen mit Menschen verbunden werden können und ein Austausch über geplante Aktivitäten sowie Möglichkeiten zur Zusammenarbeit stattfindet. Dieses sehr gute Zusammenwirken, vor allem auch mit dem MaiHof – Pfarrei St. Josef kommt den Quartierbewohner:innen zugute.

Sehr herzlich danken wir

- allen Vereinsmitgliedern und Spender:innen für die finanzielle als auch für die ideelle Unterstützung;
- den vielen Freiwilligen, die mit grossem Engagement an unseren Aktivitäten und Angeboten mitwirken;
- unseren Kursanbieterinnen und Mitarbeiterinnen Monika Bucher, Silke Busch, Fatma Demir-Dahl, Dinah Ehrsam, Brigitte Hofmann-Käch, Daniela Lammer, Daniela Mathis-Betschart, Rasmin Mohideen, Bernadette Scheuber und Fabienne Schön für ihren Einsatz und Ideenreichtum;
- Fabienne Paul für unseren grafischen Auftritt und Ursina Scherer für den Support und die Beratung bezüglich unserer Webseite;
- den Besucher:innen unserer Angebote fürs Interesse und fürs Mitmachen.

Für die fachliche und finanzielle Unterstützung sowie die gute Zusammenarbeit bedanken wir uns bei den folgenden Trägerschaften, Partnerorganisationen und Behörden:

- Katholische Kirche Stadt Luzern einschliesslich der Sozialberatung und dem Bereich Migration-Integration;
- Stadt Luzern, insbesondere bei der Integrationsförderung, der Mütter- und Väterberatung, dem Bereich Frühkindliche Bildung und Betreuung sowie der Quartierarbeit;
- Kanton Luzern, insbesondere beim Sozialdienst der DAF und der Abteilung Schulische Bildung der DBW;
- Frauenhaus Luzern;
- Kontakt- und Beratungsstelle für Sans-Papiers Luzern;
- Schule Maihof;
- Spielgruppe Maihof;
- Quartiervereine Maihof und Hochwacht;
- Solinetz Luzern;
- Zeitgut Luzern.



Andreas Bänziger
Präsident



Silke Busch
Co-Leiterin
Geschäftsstelle



Brigitte Hofmann-Käch
Co-Leiterin
Geschäftsstelle



Mit einem Trailer zum Fokus-Film «Im Quartier daheim» starteten wir am 12. Mai 2023 in die 18. Generalversammlung des Vereins. Im Film wird dokumentiert, wie Tandems oder Kleingruppen die Geschichte von Orten und Menschen der Quartiere Maihof und Hochwacht erkunden. Dazu geht es auch auf Spurensuche ins Stadtarchiv. Im Anschluss, live vor Ort im Kirchensaal, stellten drei Tandems ihre bisherige Recherchearbeit vor und erzählten von spannenden und lustigen Episoden, die sich daraus ergaben. Für den offiziellen Teil der GV wurde Martin Baumann als Stimmzähler gewählt. Mit grosser Freude präsentierten wir das neu erstellte Leporello des Vereins. Es bildete den Abschluss der Neugestaltung unseres visuellen Auftritts und vereint alle Informationen über die Angebote in Kürze. Wiedergewählt wurden Andreas Bänziger als Präsident und Bernadette Scheuber als Vorstandsmitglied. Weiterhin mit dabei sind Reto Gruber und Oliver Holenstein als Revisoren. Leider mussten wir uns von zwei langjährigen Vorstandsmitgliedern verabschieden, von Bea Geuking und Urs Winter. Ihre engagierte und fachkundige Mitarbeit im Verein war für uns eine grosse Bereicherung.

Umso gebührender bedankten wir uns bei ihnen unter anderem mit einem Ständchen. Mit Daniela Walker und Jan Dahl durften wir zwei neue Vorstandsmitglieder begrüßen. Auf die Zusammenarbeit mit ihnen freuen wir uns sehr. Grussworte und ein Apéro Riche liessen den Abend im Kreise der vielen Teilnehmer:innen der GV ausklingen.





Der Vorstand hat sich im Berichtszeitraum an sieben Sitzungen getroffen und mit zahlreichen Themen rund um das Vereinsleben auseinandergesetzt. Dazu gehören v.a. Personalangelegenheiten, die Entscheidungen bezüglich der Durchführung unserer vielfältigen Angebote als auch die Vernetzung mit Partnerorganisationen und Quartierkräften. Im Jahr 2023 konnte die Leistungsvereinbarung zwischen der Katholischen Kirche Stadt Luzern und unserem Verein abgeschlossen werden. Mit dieser Leistungsvereinbarung wurde die bereits seit Jahren erfolgte wirtschaftliche und personelle Unterstützung durch die Katholische Kirche Stadt Luzern und die im Gegenzug vollbrachten Tätigkeiten des Vereins ZML in einen verbindlichen rechtlichen Rahmen gekleidet. Somit steht die Finanzierung der Vereinstätigkeiten mit drei Leistungsvereinbarungen (LV) auf sicheren Beinen: Räume und Personalkosten der Geschäftsstelle werden durch die neue LV mit der Katholischen Kirche gedeckt, die Deutschangebote können dank einer LV mit dem Kanton Luzern ausgerichtet werden und die weiteren vielfältigen Angebote des Vereins über eine LV mit der Stadt Luzern. Im Weiteren haben wir uns mit der Erneuerung unserer Webseite und weiteren IT-Themen auseinandergesetzt. Unter anderem mussten

wir die Vereinbarkeit unserer Tätigkeiten mit dem im September 2023 in Kraft getretenen neuen Datenschutzgesetz prüfen.

Der Präsident hat auch dieses Jahr ZML in der Integrationskommission der Stadt Luzern vertreten. Selbstverständlich haben sich die Vorstandsmitglieder auch in diesem Jahr tatkräftig an verschiedenen Anlässen eingesetzt, wie z.B. am Quartierzmore, an den Abendtischen und am Filmmorgen. Im November haben wir seit längerer Zeit wieder einmal einen Teamanlass durchgeführt. Gleichzeitig war dies das Austrittsgeschenk für unsere langjährigen Vorstandsmitglieder Bea Geuking und Urs Winter, die im Mai demissioniert haben. Unser «Vorstandsreisli» – bei dem neben dem Vorstand auch die beiden Geschäftsstellenleiterinnen mit dabei waren – führte uns nach Zürich ins Rietberg Museum. Nach einer interessanten Museumsführung haben wir den sehr schönen Tag bei Tapas und einem Glas Wein ausklingen lassen. Und natürlich haben wir die Gelegenheit genutzt, um einmal ausserhalb der streng getakteten Vorstandssitzungen einige grundlegende Vereinsanliegen zu bereden.

Der Pflege unseres Netzwerkes – über die wir im letzten Jahresbericht schwerpunktmässig berichtet haben – widmeten die Geschäftsführerinnen Silke Busch und Brigitte Hofmann-Käch wiederum viel Aufmerksamkeit. Dazu zwei Highlights:

- Beim Vertreten der Interessen von Jugendlichen aus migrierten Familien entstand ein guter neuer Kontakt mit der Folge, dass der Geschäftsführer der Lucerne Regatta neu beim «Runder Tisch Quartierkräfte Maihof» vertreten ist.
- Beim 8. Netzwerk Treffen Integration der Stadt Luzern am 14. September im MaiHof konnte Silke Busch das Projekt «Im Quartier daheim» an einem Thementisch vorstellen.

Oft sind die Geschäftsführerinnen mit administrativen Arbeiten beschäftigt: die tägliche Korrespondenz, das Führen des Dokumenten- und Fotoarchivs, Personalangelegenheiten, die Aktualisierung der Webseite und der Adresslisten und vieles mehr.

Immer wieder sind strategische Überlegungen gefragt. Auch dazu zwei Beispiele:

- Wir stellen fest, dass zunehmend ältere Menschen unsere Angebote besuchen. Dies nahm Brigitte Hofmann-Käch zum Anlass an der Fachveranstaltung der FABIA zum Thema «Alter und Migration» teilzunehmen. Zudem ist das Angebot «einfach Deutsch» eine Reaktion auf diese Entwicklung.
- Welche Angebote sind für die vielen geflüchteten Menschen aus der Ukraine, die nun schon länger an der Libellenstrasse wohnen hilfreich? Was können wir mit unseren begrenzten Ressourcen leisten, ohne die Menschen aus anderen Herkunftsländern zu vernachlässigen? Wann ist der richtige Zeitpunkt, die bestehenden ZML-Angebote für die Ukrainer:innen zu öffnen und was machen wir, wenn wir die Nachfrage nicht bewältigen können?

Wiederum haben wir uns zusammen mit ZML-Angebots-Besucher:innen an pfarreilichen Aktivitäten in der Fasten- und Adventszeit beteiligt.

Seit Jahren trugen wir die Idee eines neuen Vereinsflyers in uns. Die Verwirklichung erforderte eine vertiefte Auseinandersetzung in vielerlei Hinsicht. Es hat sich gelohnt: mit Freude und Stolz legen wir nun das ZML-Leporello – welches von unserer Grafikerin Fabienne Paul so einladend gestaltet wurde – auf.

Zur Willkommenskultur, die wir so hoch schätzen, gehört auch die Verabschiedungskultur. So war es uns wichtig, den beiden Vorstandsmitgliedern Bea Geuking und Urs Winter gebührend zu danken für ihr Wirken. Das abendliche Dichten der beiden Geschäftsführerinnen bei einem Glas Wein gehörte zu den heiteren Momenten und zeigt, wie abwechslungsreich die Aufgaben sein können. Das Lied mit neuem Text gaben wir dann an der GV mit einem ad-hoc-Chor unter der Leitung von Lorenz Ganz zum Besten.





«Deutsch lernen im Quartier» und «Deutsch lernen plus»

Die im letzten Jahresbericht beschriebene Umstrukturierung unseres Deutsch-Angebots hat sich im Jahr 2023 bewährt. Der Kurs «Deutsch lernen plus», der in zwei Gruppen geführt wird, war sehr gut besucht. Die Gruppe 2 für fortgeschrittene Teilnehmer:innen war sogar ganzjährig ausgebucht. In der Gruppe 1 gab es immer wieder Fluktuation, vor allem wegen Wechsels in einen Intensivkurs aber auch wegen Umzugs und Familienzuwachs.

Der Kurs «Deutsch lernen plus 2» musste sich im Sommer leider von der sehr beliebten Co-Lehrerin Michèle Wolf verabschieden, die mit viel Engagement zusammen mit Fatma Demir-Dahl den Kurs geleitet hat. Anlässlich einer kleinen Feier zum Abschluss des 1. Semesters haben wir uns mit grossem Dank und viel Bedauern von ihr verabschiedet.

Die Ziele und Themen der Kurse haben sich wenig verändert. Es geht nach wie vor um die Vermittlung von alltagsrelevanten Deutschkenntnissen mit einem Schwerpunkt im mündlichen Bereich. Allerdings werden die Deutschlehrerinnen auch immer öfter um Hilfe bei Prüfungsvorbereitungen für Sprachzertifikate gebeten. Dies liegt vor allem daran, dass mittlerweile für den Erhalt des Aufenthaltsstatus B oder C als auch für die Einbürgerung eine bestandene Sprachprüfung nachgewie-

sen werden muss. Dies wird oft in Form eines Fide-Sprachnachweises erfüllt. Um die Prüfungsmethoden und den benötigten Lernstoff kennenzulernen, besuchten die Deutschlehrerinnen im September eine Weiterbildung der Stadt Luzern, bei der eine Fide-Prüferin die Tests vorstellte und auf allfällige Unterschiede zu anderen Sprachtests aufmerksam machte.

Im Sommer 2022 richteten wir ein zusätzliches Deutschangebot ein. Dieses richtet sich an Menschen, die noch gar keine Deutschkenntnisse haben und / oder ein langsames Lerntempo bevorzugen. Der Kurs wird vor allem von älteren Menschen besucht, die neben dem Deutschlernen viel Wert auf soziale Kontakte und einfühlsamen Unterricht legen. Im 2. Semester 2023, nach der Einstellung der freiwillig geführten Deutschkurse für die TUK Libellenstrasse, nahmen regelmässig vier Ukrainerinnen an diesem Kurs teil. Auch sie sind nicht mehr ganz jung und fühlten sich in den Sprachkursen, die ihnen der Kanton zugewiesen hat, überfordert.

Im November 2023 visitierten drei Mitarbeiterinnen des Kantons die beiden Kurse «Deutsch lernen plus»: Melanie Zurlinden (Dienststelle Asyl- und Flüchtlingswesen), Patricia Buser und Alessandra Biuso (Dienststelle Berufs- und Weiterbildung). Vorab führten wir ein informatives Gespräch über die Ausrichtung und die Finanzierung unserer Kurse. Erfreulich für uns war vor allem, dass die Fachfrauen den Wert unserer Nischenangebote sehen und uns wohlwollend bei unseren Überlegungen begleiten.



Jojo

Dieses Jahr gab es bei der Gruppenzusammensetzung nur kleine Veränderungen. Alle Kinder konnten sich mit den Abläufen und Strukturen vertraut machen. So hatten wir die Möglichkeit, kleinere Ausflüge in der Umgebung zu unternehmen. Wir waren beispielsweise auf dem Schulhausplatz, haben den Kirchenplatz mit Kreide bunt bemalt und auf Herbstspaziergängen farbige Blätter und Kastanien gesammelt.

Die Kinderbetreuerinnen, Daniela Mathis-Betschart und Rasmin Mohideen besuchten regelmässig interne und externe Weiterbildungen im Bereich Migration, Integration und Sprachförderung. Dieses neue Wissen wurde in der Praxis umgesetzt. Der Schwerpunkt lag in der expliziten Sprachförderung. Wir erzählten Geschichten, sangen Lieder und Verse, beobachteten Interessen und führten Alltagsgespräche mit den Kindern. Anschliessend erarbeiteten und festigten wir die Wörter – im gemeinsamen Handeln, mit Bewegungen, im Spiel oder durch verschiedene Sinneserfahrungen.

Es war eine Freude zu beobachten, wie dadurch das Interesse an der Sprache auf spielerische Art und Weise geweckt wurde. Auch wenn zwischen den Kindern aufgrund des Alters noch nicht so viele sprachliche Interaktionen stattfinden, so sind doch ihre Erfahrungen durch das gemeinsame Spiel für ihre Entwicklung sehr wertvoll. Wir lachen alle in der gleichen Sprache!



Schnuppert ihr an einer Melone, wenn ihr herausfinden wollt, ob sie reif genug ist? Dann kommt ihr vermutlich aus der Schweiz. Afghan:innen nämlich halten sie ans Ohr und klopfen darauf. Sie hören die Stimme der Melone. Neben vielen ernstesten Themen, wie Kriege und Flucht, finanzielle Probleme, Gesundheitsfragen sind es auch gerade diese kleinen feinen Beobachtungen, die die Gespräche im MaiHof-Treff so lebendig machen. Es wird viel gelacht und diskutiert.

Da wir drei Moderatorinnen (Monika Bucher, Silke Busch und Brigitte-Hofmann-Käch) uns im Treff abwechseln, schreiben wir jeweils ein kurzes Protokoll über den Vormittag. Auffallend im Jahr 2023 ist, wie oft über Gesundheit gesprochen wurde. Allergien und Rückenprobleme waren wiederkehrender Gesprächsstoff. Um es nicht nur beim Jammern zu belassen haben wir einen Treff-Termin genutzt, um uns gegenseitig unsere täglichen Übungen gegen Verspannungen und Schmerzen anzuleiten und einfache Hausmittel gegen tränende Augen, Schnupfen und Husten vorzustellen.

Ab Mitte September sind die Besucher:innenzahlen plötzlich angestiegen. Eine Gruppe Ukrainer:innen besucht seitdem regelmässig unseren Treff. Es handelt sich vor allem um Menschen, die aufgrund ihres Alters nicht die rasche Arbeitsaufnahme im Fokus haben. Viele von ihnen betreuen an einigen Tagen die Enkelkinder oder Kinder von Nachbarinnen, die Deutsch- oder berufliche Qualifizierungskurse besuchen. Im MaiHof-Treff möchten sie ihre Deutschkenntnisse verbessern und soziale Kontakte finden.

Obwohl im letzten Jahr eine Reihe neuer Beratungsangebote in der Stadt entstanden sind, reisst bei uns der Bedarf nicht ab. Mietangelegenheiten, Bewerbungen und Lebensläufe, Beantragung der Kulturlegi sind nur einige der Themen, bei denen wir Hilfestellungen geleistet haben. Verständlicherweise ist es für viele einfacher, Personen um Rat zu fragen, die sie schon kennen und denen sie vertrauen. Umgekehrt ist es für uns schwierig, sie gleich an andere Stellen zu triagieren. Denn viele Personen kennen wir schon sehr lange, wir kennen ihre Anliegen und schätzen ihr Vertrauen. Manchmal ist es sinnvoller, die mögliche Unterstützung selber zu bieten.



Der Sommertreff im Regenpech: zwei Aktivitäten hatten wir geplant, um mit Eltern und Kindern die Sonne und Wärme zu geniessen. Leider hat uns an beiden Terminen das Wetter einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Am 12. Juli war ein Ausflug auf den Sonnenberg mit Bahnfahrt und Picknick geplant. Als Alternative fand ein Spielnachmittag im Kirchensaal statt. Dies war nur für Wenige attraktiv genug, um sich bei Schmuddelwetter auf den Weg zu machen. Aber diejenigen, die gekommen waren, hatten ihren Spass. Zwei Wochen später sollte ein Ausflug in die Rotsee-Badi stattfinden, und auch dieser fiel sprichwörtlich ins Wasser.

Zum Glück haben einige Frauen von sich aus Initiative ergriffen und via unseres WhatsApp-Chats Ende Juli zu einem Picknick am Reusszopf eingeladen. Und siehe da, dieses Mal hat es geklappt. Eine grössere Gruppe von Müttern mit Kindern und Jugendlichen fand sich zum Planschen, Ball spielen, Picknicken und Plaudern ein. Während die Erwachsenen eine Runde Uno nach der anderen spielten, vergnügten sich die Jungen beim Fussball spielen oder chillen.



Filmmorgen DIDA

Ein letztes Mal hat Urs Winter den Anlass in Zusammenarbeit mit Urs Leimgruber, stattkino, organisiert und dabei seine Nachfolgerin im Vorstand, Daniela Walker, in die Arbeiten rund um den Filmmorgen eingeführt.

Anstoss für die Wahl des Films DIDA gab eine Frage, die sich vielen von uns stellt: Was passiert, wenn Kinder sich plötzlich um ihre Eltern kümmern müssen – und dies nicht selten, wie im Fall von DIDA, über weite Distanzen hinweg?

Der Film des Luzerner Regiepaars Nikola Ilić und Corina Schwingruber Ilić erzählt von der Fernbeziehung von Nikola, die er mit seiner Mutter Dida führt. Nicola verliess vor mehr als 15 Jahren Serbien, um in Luzern ein Leben mit seiner Partnerin Corina aufzubauen. Er zog weg von Grossmutter und Mutter, bei denen er aufgewachsen war. Seine Mutter Dida ist lernbehindert und in ihrem Alltag auf die Unterstützung der Grossmutter angewiesen. Als diese sich immer weniger um Dida kümmern kann und plötzlich stirbt, muss Sohn Nikola übernehmen. Doch wie kann er seiner Mutter zu Unabhängigkeit verhelfen, ohne die eigene zu verlieren?

Die gut 60 Besucherinnen und Besucher des Filmmorgens waren beeindruckt und berührt, wie offen, differenziert und mitunter auch mit Schalk die anspruchsvolle Situation im Film erzählt wird. Vom selben Geist war auch das Podiumsgespräch, das wir im Anschluss mit Nicola und Corina führen konnten und welches bei einem lebhaften Apero zu einem vertiefenden Austausch führte.

Quartierzmorge

Bei strahlendem Wetter fand das Quartierzmorge am 16. September auf dem Kirchplatz statt. 54 Erwachsene und 14 Kinder genossen das reichhaltige Buffet und die guten Gespräche unter Nachbarinnen und Nachbarn. Unter ihnen befanden sich, wie auch im vergangenen Jahr, einige Neuzugezogene, die nicht nur wegen des herzlichen Willkommens von dem Anlass begeistert waren. In den Rückmeldungen wurden auch die Informationen zu den zahlreichen Quartieraktivitäten sehr geschätzt.

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal bei den 14 Helferinnen und Helfern bedanken. Bei diesem Anlass zeigte sich einmal mehr, wie sehr wir uns auf unsere Freiwilligen verlassen können und welch eingespieltes Team wir bei solchen Anlässen sind. Das macht es einmal mehr für uns zu einem lohnenswerten Anlass.



Abendtisch



Der Abendtisch startete im Januar 2023 mit feingewürztem Essen aus Bangladesch, das alle begeisterte. Im März führten wir auf Wunsch von ukrainischen Frauen, die in der TUK Libellenstrasse wohnten und sich für die freundliche Aufnahme im Quartier bedanken wollten, einen ausserterminlichen Abendtisch durch. Gerne nahmen wir ihr Angebot an und wurden mit einer Vielzahl köstlicher Gerichte belohnt. Im April führte uns die kulinarische Reise nach Thailand, und zwar im Rahmen eines Kochworkshops und anschließenden Abendtisches. Zum Workshop durften wir einige neue Gesichter begrüßen. Während des gemeinsamen Hackens, Rüstens und Brutzeln-Lassens kamen die Teilnehmer:innen schnell ins Gespräch und konnten gleichzeitig mit ungewohnten Gewürzen experimentieren. Während der Teilete im Juni, die im Rahmen der Aktionswoche «Solidarität kennt keine Grenzen» stattfand, erwartete uns ein reichhaltiges Buffet, das vor lauter Speisen fast kein Ende zu nehmen schien. Im Herbst wiederum überraschten uns unsere langjährigen italienischen Helferinnen und Helfer unter anderem mit einer herrlichen Lasagne, tutto fatto a mani. Das Jahr schloss traditionsgemäss mit dem Thema «Was isst Religion?», bei dem Frauen Gerichte zubereiteten, die einen Bezug zu ihrer Religion hatten. Die Abendtische boten

wiederum die Gelegenheit zu gemeinsamen Treffen von Freund:innen, Familien und Nachbar:innen, bekannte und neue Speisen zu geniessen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Neben vielen Stammgästen dürfen wir auch immer wieder neue Gäste an den Abendtischen begrüßen, die wir mit unserem Angebot überzeugen können.

Den Köchinnen und Köchen, welche jeweils mit viel Herzblut und Engagement die Menüs planen und zubereiten, gebührt grosser Dank. Ohne die freiwilligen Helferinnen und Helfer wäre der Anlass nicht durchführbar. Auch sie verdienen ein herzliches Dankeschön.



«Im Quartier daheim»: unter diesem Motto wird die Geschichte der Quartiere Maihof und Hochwacht von Tandems bzw. Tridems erforscht. Ziel dieses ZML-Fokus ist es, dass Migrant:innen und eingesessene Quartierbewohner:innen zusammen ein Thema bearbeiten und dadurch näher in Kontakt kommen und mehr voneinander erfahren.

Im Jahr 2023 bildeten sich fünf konstante Arbeitsgruppen. Folgende Themen wurden bereits bearbeitet: «Geschichte der Tuch AG, später Firma Schild», zwei Wohnhäuser an der Hünenbergstrasse und an der Maihofstrasse, «Einkaufsmöglichkeiten im Maihof», «öffentlicher Verkehr», «Alterszentrum Rosenberg», «Tradition der Velohändler an der Maihofstrasse 98» und «die Geschichte der Bäckerei Macchi».

Öffentliche Beachtung fand bisher vor allem das Thema «Schild Tuch AG». Um die zusammengetragenen Fakten mit Leben zu füllen, organisierten wir im Mai einen Gesprächsanlass in der ehemaligen Schild Fabrik. Josphine Nlandu Makamba und Claudia van Wezemaal führten ein Gespräch mit ehemaligen Mitarbeitenden der Firma bzw. deren Kindern. Dabei bekamen die etwa 40 Personen im Publikum einen facettenreichen Einblick in das einstige Firmenleben. Und wir als Forschungsgruppe erlebten hautnah, mit wie viel Emotionen auch heute noch über die damaligen Arbeitsbedingungen und das soziale Engagement der Firmenbesitzer diskutiert wird. Unter den Besucher:innen des Anlasses fanden sich einige, die im Nachhinein von der Arbeitsgruppe interviewt wurden und die halfen, die gesammelten Fakten zur Firmengeschichte lebendiger zu machen.

Aber auch bei den anderen Gruppen kam es nach einer Phase der Dokumentensammlung im Stadtarchiv schnell zu persönlichen Kontakten mit Zeitzeugen oder am Thema Interessierten. Zum Beispiel fand ein Interview mit Walter Scheidegger statt, der fast 20 Jahre ein Velogeschäft an der Maihofstrasse 98 führte und heute in Ebikon ansässig ist. Die Arbeitsgruppe «Einkaufen» organisierte ein Erzählcafé mit sechs Frauen, die schon seit Jahrzehnten im Quartier wohnen bzw. aufgewachsen sind und viel über die Veränderungen berichten konnten.



Begleitet wurden die Gruppen von Zweieckfilm, eines im Quartier ansässigen jungen Filmkollektivs. Die Brüder Joachim und Severin Schönenberger dokumentierten mit der Kamera die Zusammenarbeit der Gruppen und die Begegnungen mit Quartierbewohner:innen. Durch diesen Film wird die Arbeitsweise und Haltung von ZML am Beispiel des Projektes «Im Quartier daheim» dargestellt und sichtbar gemacht. Der Dok-Film wird am ZML-Filmmorgen vom 27. Oktober 2024 im stattkino gezeigt.

Nicht unerwähnt bleiben sollen aber auch die Schwierigkeiten eines solchen Projekts. Ein kontinuierliches Arbeiten aller Mitwirkenden wäre für ein gutes Vorwärtkommen erforderlich. Doch immer wieder kam das «richtige Leben» dazwischen: Deutsch-Intensivkurse wurden begonnen, Eltern in den Heimatländern besucht, neue Jobs angenommen, Arbeitszeiten gewechselt, ein Kind wurde geboren und einiges mehr. Trotz allem sind die Arbeitsgruppen am Ball geblieben, wenn auch mit wechselnden bzw. verkleinerten Besetzungen.

Die Ergebnisse unserer Forschungen sollen bis Ende des Jahres 2024 in Form einer Broschüre herausgegeben werden.

Im Jahr 2009 lancierte eine frisch ausgebildete Yogalehrerin und Quartierbewohnerin «Yoga» als neues ZML-Angebot. Das Bedürfnis, die eigene Beweglichkeit, Kraft und innere Ruhe zu erfahren hat seither weiter zugenommen. Im Berichtsjahr nahmen wiederum viele Quartierbewohner:innen und Interessierte von ausserhalb an den Yogastunden teil. Die fachkundigen Anleitungen von Dinah Ehram und Daniela Lammer sowie das Üben in einer Gruppe in wohlthuender Atmosphäre werden sehr geschätzt. Wie schon in den Vorjahren luden die beiden Yogalehrerinnen im November zum Benefiz-Yoga ein und erlebten mit den zahlreichen Teilnehmer:innen einen besonders stimmungsvollen, bewegten Abend. Danke dafür und für die beachtliche Kollekte zugunsten von ZML. Es sind Zeichen der Solidarität. Sie tragen dazu bei, dass ZML weiterhin Angebote machen kann, die auch für Menschen mit kleinem Budget zugänglich sind.



Viktoriia und Claudia

Seit zwei Jahren treffen sich Viktoriia und Claudia wöchentlich bei Claudia zu Hause, damit Viktoriia Gelegenheit bekommt, schneller Deutsch zu lernen. Kennengelernt haben sie sich durch die Deutschkurse, die auf Initiative der Pfarrei entstanden sind. ZML hat im März 2022 tatkräftig mitgeholfen, dass dieses Angebot für die TUK Libellenstrasse zustande kam. Vika (wie Viktoriia unter Freunden genannt wird) war in diesen Kursen stark unterfordert. In Kiew hatte sie Französisch und Englisch studiert und es war sinnvoll, sie neben dem Besuch der kantonalen Kursangebote noch einzeln zu fördern.

Vika: Ich bin sehr dankbar für Claudias Hilfe, weil sie sehr tolerant gegenüber meinen Fehlern ist und auch der Tatsache, dass ich immer zu spät komme. Claudia ist für mich nicht nur eine Lehrerin, sondern auch eine sehr gute Freundin. Ich freue mich immer auf den Unterricht.

Claudia: Es ist eindrücklich mitzuerleben, wie Vika anfangs scheu und unsicher zu einer selbstständigen, mutigen Frau wurde. Die Deutschkationen geben Raum für persönliche Gespräche, Überlegungen zu Ausbildung und Arbeit. Es ist eine schöne Freundschaft entstanden. Ich habe auch ihre Eltern kennengelernt und wir haben uns gegenseitig eingeladen.

Der Schrecken in der Ukraine bleibt, er hat dank dieser Begegnung ein menschliches Gesicht bekommen.

Engagement für die Temporäre Unterkunft (TUK) Libellenstrasse



Das Jahr startete mit einem neuen Angebot, welches viel Freude bereitet: Jeweils am Mittwoch um 16 Uhr öffnen Cristina Caruso und Koni Späti von der OJA (Offene Jugendarbeit) das Jugi St. Karl für fröhliche Spiel-, Bastel- und Plauderstunden mit jeweils leckerem Imbiss für Kinder und Jugendliche aus der TUK Libellenstrasse (inzwischen offen für alle). Hilfreich war vor allem am Anfang die Unterstützung von drei Müttern, die regelmässig im Treff anwesend waren.

Die Hoffnung, dass die aus der Ukraine geflüchteten Menschen schon bald in ein friedliches Heimatland zurückkehren können, erfüllt sich nicht. Gleichzeitig war die TUK Libellenstrasse – wie es der Name besagt – nur als temporäre Lösung vorgesehen. Im Frühling begann die DAF viele Bewohner:innen in Kantonswohnungen in verschiedenen Gemeinden auszuquartieren. Ende September wandelte die DAF das Asylzentrum TUK Libellenstrasse in Kantonswohnungen um und mietete dort weiterhin 73 Wohnungen. Rund 100 Ukrainer:innen dürfen vorläufig dort wohnen bleiben, haben aber keine Ansprechperson und Beratung mehr vor Ort.

Dies führte dazu, dass wir unser Engagement den Gegebenheiten anpassten. Anfänglich war es sinnvoll, spezielle Angebote für Ukrainer:innen bereit zu stellen, die auf ihre spezifischen Anliegen ab-

gestimmt waren und die es erlaubten, dass die in der Schweiz Schutzsuchenden in der akuten Situation unter sich sein konnten. Nun aber geht es um längerfristige Perspektiven.

Im Sommer haben wir die beiden letzten Deutschkurse für Ukrainer:innen mit je einem feierlichen, gemütlichen Ausklang beendet. Die verbliebenen Teilnehmerinnen konnten auf Wunsch in einen regulären ZML-Deutschkurs wechseln. Auch zum MaiHof-Treff kommen seit Herbst ukrainische Gäste. So werden sie immer mehr Teil unserer bunten Quartiergemeinschaft. Die nötigen Beratungen und Hilfestellungen erhalten sie weiterhin – so wie alle, die sich mit einem Anliegen an ZML wenden.

Auf Wunsch und in Absprache mit der DAF hat Brigitte Hofmann-Käch ihre Sonderaufgabe Ende Jahr abgeschlossen.

Ein herzliches Dankeschön an
 – Maria Stäger (Leiterin der TUK Libellenstrasse bis Ende September 2023) und ihr Team für die stets unkomplizierte, wohlwollende Zusammenarbeit
 – alle, die sich freiwillig und tatkräftig fürs Wohlergehen, der aus der Ukraine geflüchteten Menschen, sowie für ein respektvolles Zusammenleben im Quartier eingesetzt haben.

Jahresrechnung 2023

Bilanz

AKTIVEN	31.12.2022	31.12.2023
Kasse	–	–
Kasse Abendtisch	1'439.50	1'685.85
LUKB	40'796.21	46'533.76
Durchgangskonto	–	–
Guthaben Verrechnungssteuer	–	–
Aktive Rechnungsabgrenzung	5'385.60	4'511.40
Büromobiliar	–	–
Material	–	–
TOTAL AKTIVEN	47'621.31	52'731.01
PASSIVEN	31.12.2022	31.12.2023
Kreditoren	–	–
Passive Rechnungsabgrenzung	2'530.10	5'201.25
Rückstellungen	11'700.80	9'788.85
Vereinskapital	29'088.48	33'390.41
Gewinn/Verlust Vorjahr	4'301.93	–
Gewinn und Verlust	–	4'350.50
TOTAL PASSIVEN	47'621.31	52'731.01

Erfolgsrechnung

AUFWAND	2022	2023
Materialeinkauf / Lebensmittel	3'356.10	4'605.80
Kursmaterial / Exkursionen	1'294.01	642.45
Ausgaben Teilnehmer*innen / Kulturlegi	1'844.00	2'441.00
Personalaufwand Projekte	24'365.50	24'123.75
Personalaufwand Geschäftsstelle	38'672.90	40'115.75
Beitrag Kath. Kirchgemeinde	–	–
Sozialversicherungen	1'914.35	1'884.60
Weiterbildungen	850.00	1'000.00
Entschädigungen, Spesen	8'720.55	28'687.35
Mietzins / Raumaufwand	500.00	727.25
Mietzins/Raumaufwand Kath. Kirchgemeinde Stadt Luzern	43'670.00	42'470.00
Investitionskosten	1'065.15	–
Versicherungen / Haftpflicht	310.00	310.00
Büro/Telefon/Versandkosten	423.40	960.20
Drucksachen/Werbung	7'556.33	8'410.25
Homepage	1'869.80	1'670.80
Externe Beratungskosten	–	–
Geschenke / Anerkennungen	1'005.00	1'578.80
Allgemeine Vereinskosten	564.05	958.60
Bankspesen	96.09	88.48
Sonstiger Aufwand (einmalig/periodenfremd)	–	120.00
Abschreibung auf Mobiliar	–	–
Rückvergütung an Kath. Kirche Luzern	–	3'000.00
Gewinn/Verlust	4'301.93	4'350.50
TOTAL AUFWAND	142'379.16	168'145.58
ERTRAG	2022	2023
Einnahmen Teilnehmer*innen	6'650.50	8'610.00
Einnahmen Besucher*innen	3'209.85	3'781.05
Einnahmen Stadt Luzern	35'000.00	42'840.00
Einnahmen Kanton Luzern	17'620.00	19'196.90
Beitrag Kath. Kirchgemeinde Luzern (Personal und Infrastruktur)	79'842.90	82'585.75
Beitrag Kath. Kirchgemeinde Luzern (Migration-Integration)	–	2'000.00
Einnahmen Ref. Kirche Stadt Luzern	500.00	500.00
Einnahmen Stiftungen/Fonds/weitere	–	1'000.00
Veränderung Rückstellung	-8'294.59	1'911.95
übrige Einnahmen	–	914.20
Mitgliederbeiträge Einzelpersonen	2'380.00	2'440.00
Mitgliederbeiträge Institutionen	600.00	500.00
Spenden	4'870.50	2'510.00
Bankzinsen	–	14.28
Sonstiger Ertrag (einmalig/periodenfremd)	–	-658.55
TOTAL ERTRAG	142'379.16	168'145.58

Impressionen durchs Jahr



Impressionen

- 1 Projekt «Im Quartier daheim»
- 2 Chorprobe für die GV
- 3 Gruppenarbeit im Deutschkurs
- 4 Kochworkshop «Thailand»
- 5 Sommertreff
- 6 Speed dating im MaiHof-Treff
- 7 in der Kinderbetreuung gebastelt